

Jahresbericht 2010

Kindheit braucht Schutz!



Save the Children
Deutschland

Liebe Freundinnen und Freunde von **Save the Children**,

das Jahr 2010 wird mir, wie vermutlich vielen von Ihnen, als ein Jahr der großen Katastrophen in Erinnerung bleiben: Im Januar erschütterte ein Erdbeben Haiti – fast 300.000 Menschen verloren ihr Leben. Die Fernsehbilder von Familien in überfüllten Notlagern inmitten von Trümmerbergen erschütterten uns alle. Ein halbes Jahr später überspülte eine Jahrhundertflut große Teile Pakistans: 20 Millionen Menschen waren betroffen, darunter zehn Millionen Kinder.

Unsere Katastrophen-Teams konnten in beiden Ländern sofort mit der Nothilfe beginnen, da wir bereits seit vielen Jahren vor Ort sind. Allein in Haiti erreichte unsere Hilfe zwei Millionen Menschen. In Pakistan unterstützten wir im Jahr 2010 mehr als drei Millionen Kinder und ihre Familien.

2010 war aber auch das Jahr der „vergessenen Katastrophen“: Nach Niger, Kirgistan oder Südsudan beispielsweise verirrte sich kaum ein Kamerateam. Es gab keine Bilder, keine Spendengalas. Save the Children war dennoch vor Ort. Denn wir verstehen es als unsere Pflicht, auch und gerade in Ländern zu helfen, auf die kaum eine Kamera gerichtet ist und in die nur wenige Spendengelder fließen. Millionen Kinder konnten wir letztes Jahr unterstützen – über einige unserer Erfolge lesen Sie auf den nächsten Seiten.

Ich möchte allen Menschen herzlich danken, die mit ihrer Mitarbeit oder finanziellen Unterstützung diese Erfolge möglich gemacht haben.

Klar ist: Unsere Arbeit muss weitergehen. In Haiti, Pakistan und Niger sind die Katastrophen längst nicht bewältigt. Und neue Krisen sind in den vergangenen Wochen dazu gekommen – beispielsweise in Japan, Nordafrika und Côte d'Ivoire. Wir stehen vor der großen Herausforderung: Je mehr Kinder Hilfe brauchen, umso mehr Unterstützer und Spender sind gefragt.

Meine Bitte: Helfen Sie uns, auf die Situation der Kinder in der Welt und die Arbeit von Save the Children aufmerksam zu machen. Save the Children ist die größte unabhängige Kinderrechtsorganisation der Welt. Wir arbeiten in 120 Ländern rund um den Globus. Weltweit schenken uns Millionen Spender ihr Vertrauen. Doch in Deutschland sind wir noch ein Zwerg. Das müssen wir ändern. Denn Kinder brauchen Menschen, die hinschauen und handeln.

Ihr *Bernhard Steinkühler*



Bernhard Steinkühler, Vorstandsvorsitzender

Inhalt

Wer wir sind	3
Die weltweit größte unabhängige Kinderrechtsorganisation	
Not- und Katastrophenhilfe	4-5
Katastrophenjahr 2010: Hilfe für 4,4 Millionen Kinder	
Überleben und Gesundheit	6
Eine faire Chance zu Überleben	
Schule und Bildung	7
Frieden beginnt in den Köpfen der Kinder	
Schutz vor Gewalt und Ausbeutung	8
Kinder haben ein Recht auf Schutz	
Finanzen	9-11
Mittelverwendung und Einnahmen Projektförderung Gewinn- und Verlustrechnung	
Wo wir arbeiten	12
Impressum	

Der Vorstand von Save the Children Deutschland (zum Jahresende 2010)

- > Bernhard Steinkühler (Vorstandsvorsitzender)
- > Britt Samuelson (stellvertretende Vorsitzende)
- > Thomas Heilmann
- > Martin Koehler
- > Oliver Herrgesell
- > Rainer Neske
- > Dr. Wolfgang Stoiber

Die weltweit größte unabhängige Kinderrechtsorganisation

Save the Children ist die größte unabhängige Kinderrechtsorganisation der Welt. Wir verbessern das Leben von Kindern. Sofort und dauerhaft. Wir setzen uns ein für eine Welt, die die Rechte der Kinder achtet. Eine Welt, in der alle Kinder gesund und sicher leben und frei und selbstbestimmt aufwachsen können.

Wir helfen allen Kindern, unabhängig von Geschlecht, Herkunft oder Religion. Wir arbeiten Hand in Hand mit den Menschen vor Ort – und geben Kindern eine Stimme bei der gemeinsamen Entwicklung von Lösungen. Save the Children wurde 1919 gegründet, um Kindern in Deutschland zu helfen.

Heute arbeiten wir in 120 Ländern rund um den Globus und kämpfen für die Rechte aller Kinder. <<



Save the Children



Foto: Colin Crowley/Save the Children
Die drei Monate alte Halima ist mit ihrer Familie auf der Flucht vor den Wassermassen in der Provinz Sindh, Pakistan.

Katastrophenjahr 2010:

Save the Children hilft 4,4 Millionen Kindern

Das Jahr 2010 war ein Jahr der Katastrophen, eine Schreckensmeldung jagte die nächste: Im Januar bebte die Erde in Haiti. Innerhalb weniger Stunden verloren mehr als eine Million Menschen ihr Zuhause, Hunderttausende wurden verletzt, 300.000 starben, darunter viele Kinder. Ein halbes Jahr später schlugen unsere Mitarbeiter in Niger Alarm: Wegen der anhaltenden Dürre in dem westafrikanischen Land litten hunderttausende Kinder Hunger. Viele starben an akuter Unterernährung. In Pakistan versanken zur gleichen Zeit ganze Dörfer und Städte in Schlammfluten. 20 Millionen Menschen waren von der Jahrhundertflut betroffen. Save the Children war bei all diesen Katastrophen sofort vor Ort.

In Haiti haben wir Lebensmittel, Wasser, Decken und Zeltplanen verteilt. Ärzte und Gesundheitsmitarbeiter haben Verletzte behandelt. Auch 2011 geht unsere Arbeit in Haiti weiter: Inzwischen hat Save the Children mehrere katastrophensichere Modellschulen gebaut. Wir unterstützen weitere 270 Schulen und ermöglichen damit 45.000 Mädchen und Jungen regelmäßigen Unterricht. Außerdem klären Gesundheitsexperten von Save the Children Kinder und Familien, die noch immer in Notlagern leben müssen, über lebenswichtige Hygienemaßnahmen auf und behandeln Cholerakranke.

In Pakistan konnte Save the Children als eine der größten Hilfsorganisationen vor Ort während und nach der Flutkatastrophe 3,3 Millionen Kindern und ihren Familien

helfen. Wir haben in 57 Gesundheitsstationen und 15 mobilen Kliniken mehr als 650.000 Mädchen und Jungen versorgt. In unseren Schutz- und Spielzelten fanden mehr als 120.000 Kinder Zuflucht und konnten ihre furchtbaren Erlebnisse verarbeiten.

Aber auch in „vergessenen Katastrophen“ war Save the Children im Einsatz. Beispiel Niger: Dort hungerten im Sommer 2010 fast 7 Millionen Menschen – die Hälfte der gesamten Bevölkerung. Bilder von ausgezehrten Kindern und ausgedörrten Feldern bekamen Fernseh Zuschauer in Deutschland allerdings kaum zu sehen. Nur wenige Medien berichteten über die Hungerkatastrophe und nur wenige Menschen spendeten. Save the Children konnte dort durch gezielte Noternährungsprogramme mehr als 380.000 unterernährte Kinder medizinisch behandeln und mit Spezialnahrung versorgen.

Die Zahl der Naturkatastrophen hat sich in den vergangenen 20 Jahren vervierfacht. Die Hälfte aller Opfer sind Kinder. Experten schätzen, dass bis zum Jahr 2030 mindestens 175 Millionen Mädchen und Jungen von Naturkatastrophen betroffen sein werden. Ursache für die immer häufiger und heftiger auftretenden Erdbeben, Wirbelstürme und Flutkatastrophen ist der weltweite Klimawandel. Auch regionale Umweltprobleme wie industrielle Zerstörung und Bodenerosion spielen eine Rolle.

Save the Children hat deshalb 20 Länder identifiziert, die immer wieder von Naturkatastrophen betroffen sind – von Afghanistan bis Simbabwe. Dort kommt es darauf an, Kindern nach einer akuten Katastrophe schnell und wirkungsvoll zu helfen. Gleichzeitig bereiten wir Mädchen und Jungen in diesen Ländern gezielt auf künftige Katastrophen und Bedrohungen vor, indem wir spezielle, auf die Bedürfnisse der Kinder abgestimmte Programme durchführen. Beispiel Afghanistan: Zusammen mit dem Auswärtigen Amt hat Save the Children Deutschland in Badakhshan im äußersten Nordosten des Landes ein Katastrophenvorsorge-Projekt für Schüler gestartet. Kinder erarbeiten in der Schule gemeinsam mit Experten und Lehrern z. B. Fluchtpläne, damit sie im Ernstfall sofort wissen, wo sie sich in Sicherheit bringen können. Im Katastrophenfall sind Kinder so besser vorbereitet und haben größere Überlebenschancen. <<

Unsere Hilfe in Zahlen:

- > Save the Children leistete Katastrophenhilfe für 4,4 Millionen Kinder und ihre Familien.
- > Nach dem Erdbeben in Haiti half Save the Children 2 Millionen Menschen.
- > Während der Flutkatastrophe in Pakistan unterstützte Save the Children 3,3 Millionen Menschen.
- > Während der Hungerkrise in Niger erreichte Save the Children 400.000 Kinder.

Eine faire Chance zu Überleben

In Somalia und Sierra Leone, in Afghanistan und Angola – alle vier Sekunden stirbt irgendwo auf der Welt ein Kind. Vier Millionen Neugeborene überleben noch nicht einmal die ersten vier Lebenswochen. Sie sterben, weil sie zu früh auf die Welt kommen, weil es während der Geburt zu Komplikationen kommt oder weil sie kurz nach der Geburt an Infekten wie Lungenentzündungen erkranken.

In Deutschland, wo es eine nahezu lückenlose medizinische Versorgung gibt und beinahe jede Geburt von Ärzten, Krankenschwestern und Hebammen begleitet wird, liegt die Kindersterblichkeit praktisch bei Null. In vielen Ländern Afrikas dagegen, wo es keinerlei Vorsorge für Schwangere gibt und die Mehrheit der Frauen ihre Kinder zu Hause bekommt, ist die Kindersterblichkeit erschreckend hoch. Beispiel Äthiopien: Für 100.000 Menschen gibt es gerade einmal drei Ärzte. Die Mehrheit der Kinder – 94 Prozent – kommt ohne jede medizinische Hilfe zur Welt. Von 1000 Neugeborenen sterben 104 noch vor ihrem fünften Geburtstag.

Save the Children setzt deshalb in den Ländern mit besonders hoher Kindersterblichkeit gezielt auf die Ausbildung von Hebammen und Gesundheitshelferinnen. Denn: 60 Prozent der Neugeborenen könnten überleben, wenn es in den Gemeinden genügend Geburtshelferinnen gäbe. Derzeit fehlen weltweit 350.000 Hebammen. Beispiel Afghanistan: Nur 14 von 100 Geburten werden von Hebammen begleitet. Vor allem in ländlichen Regionen gibt es kaum Gesundheitsstationen. Wenn eine Frau ein Kind erwartet, helfen ihr Verwandte so gut sie können. Sie wissen meist nicht, dass man die

Nabelschnur nur mit einer sauberen Klinge durchtrennen darf und das Neugeborene warm halten muss. Es ist oft eine fatale Mischung aus unzureichender medizinischer Versorgung und mangelnder Aufklärung, die dazu führt, dass täglich hunderte Babys – und Mütter – sterben.

Save the Children hat in der Provinz Jawzjan im Norden Afghanistans begonnen, Hebammen und Gesundheitshelferinnen auszubilden. 18 Monate lang lernen Hebammenschülerinnen dort alles über Schwangerenvorsorge, Geburt, Säuglingspflege, Stillen und Hygiene. Die angehenden Geburtshelferinnen kommen direkt aus den umliegenden Gemeinden. Nach ihrer Ausbildung kehren sie in ihre Dörfer zurück und können dort erworbenes Wissen weitergeben. Sie informieren über lebenswichtige Hygiene-Maßnahmen wie Händewaschen, die Bedeutung von Impfungen, Vorsorgeuntersuchungen und Ernährung – und retten so Leben. <<



Foto: Olivia Arthur/Magnum Fotos für Save the Children



Foto: Marc Lignell/Save the Children

Erfolge im Kampf gegen Kindersterblichkeit

Säuglingssterblichkeit halbiert

Malawi: Obwohl es zu den ärmsten Ländern der Welt zählt, ist es in dem südostafrikanischen Land gelungen, die Säuglings- und Kindersterblichkeit in den vergangenen 20 Jahren zu halbieren: Während 1990 noch 134 von 1000 Neugeborenen starben, sind es heute nur noch 66. Einer der Schlüsselfaktoren in Malawi ist die Ausbildung von Gesundheitsmitarbeitern, insbesondere in abgelegenen Gemeinden, in denen es keine Gesundheitsstationen und kaum Ärzte gibt.

Eine Hebamme für jedes Dorf

Indonesien: In nur sieben Jahren gelang es in Indonesien, 54.000 Gemeinde-Hebammen auszubilden. Viele der Frauen haben eine kleine Geburtshilfestation bei sich zu Hause eingerichtet. Sie informieren über Impfungen, Hygienemaßnahmen und Ernährung. Zwischen 1991 und 2007 stieg die Zahl der Geburten, die von Hebammen betreut wurden, von 32 auf 79%. In derselben Zeit gelang es, die Mütter- und Säuglingssterblichkeit um 40% zu senken.

Frieden beginnt in den Köpfen der Kinder

Die Zahl ist erschreckend: Noch immer gehen 69 Millionen Mädchen und Jungen weltweit nicht zur Schule. Fast die Hälfte von ihnen lebt in von Gewalt und bewaffneten Konflikten zerrissenen Ländern wie Afghanistan, Kolumbien oder Côte d'Ivoire. Dabei hat jedes Kind laut UN-Kinderrechtskonvention das Recht auf Grundbildung. Schulen müssen sichere Zufluchtsorte sein, in denen Krieg und Bedrohung keinen Platz haben.



Foto: Susan Warner/Save the Children

Aufgrund der andauernden Gewalt in vielen Ländern sind Schulen für die Kinder aber keine sicheren Zufluchtsorte – im Gegenteil: Schulgebäude sind oftmals Zielscheibe für Angriffe. In Ländern wie in der Demokratischen Republik Kongo oder im Sudan entführen bewaffnete Truppen Mädchen und Jungen direkt aus den Klassenräumen oder lauern ihnen auf dem Schulweg auf. Auch Lehrer werden immer wieder Opfer von Gewalt. Viele fliehen und die Wenigen, die noch unterrichten, sind häufig schlecht ausgebildet. Eltern schicken ihre Kinder oftmals gar nicht mehr zum Unterricht.

Einer der Schwerpunkte von Save the Children ist es deshalb, sichere Schulen in

Kriegs- und Krisengebieten aufzubauen. Im Rahmen der internationalen Bildungskampagne „Zukunft? Schreiben! Schule für Kinder in Kriegs- und Krisengebieten“ haben wir in den vergangenen fünf Jahren zehn Millionen Kindern Bildungschancen ermöglicht: Wir haben zerstörte Schulen wieder aufgebaut und mit kindgerechtem Lehrmaterial ausgestattet. Wir haben Weiterbildungen für Lehrer angeboten, um gewaltfreie Unterrichtsmethoden durchzusetzen und den Bedürfnissen von Kindern gerecht zu werden, die im Konflikt aufgewachsen sind. Für Kinder, die nur wenige Jahre oder noch nie zur Schule gehen konnten, haben wir spezielle „Brückenschulen“ eingerichtet, in denen sie den verpassten Stoff nachholen können.

Gleichzeitig berät Save the Children nationale Regierungen beim Aufbau von Bildungssystemen und fordert auf internationaler Ebene, das Recht aller Kinder auf Bildung durchzusetzen. Schulen müssen zu geschützten Zonen erklärt werden und die internationale Gemeinschaft soll verstärkt Bildungsprojekte in Konfliktstaaten und Katastrophengebieten fördern, um Probleme dauerhaft zu lösen.

Ziel von Save the Children wird es auch in den kommenden Jahren sein, das Recht auf Grundschulbildung für alle Mädchen und Jungen zu verwirklichen. Kinder brauchen Perspektiven. Sie sind es, die in ihren Heimatländern eine friedliche Zukunft aufbauen können. Ein Schüler aus Liberia bringt es auf den Punkt: „Je mehr du gelernt hast, desto selbstständiger kannst du denken und urteilen. Du verstehst, dass Krieg keine Lösung ist und dass du Probleme anders lösen kannst. Du begreifst, dass Krieg ein großes Missverständnis ist.“ <<



Foto: Save the Children

Jedes Kind hat das Recht zu Lernen

Schule fürs Leben

Unsere internationale Kampagne „Zukunft? Schreiben! - Schule für Kinder in Kriegs- und Krisengebieten“ wurde 2006 gestartet, um Kindern in Ländern wie Afghanistan und Angola, Nepal und Nigeria, Sierra Leone und Sudan den Besuch einer Schule zu ermöglichen. Bis 2010 ist es Save the Children gelungen, 1,4 Millionen Kinder zum ersten Mal in ihrem Leben zur Schule zu schicken. Save the Children hat gezielt Lehrer aus- und weitergebildet, bessere Schulmaterialien verteilt und neue Unterrichtskonzepte erstellt. Mehr als 10 Millionen Kinder haben so nicht einfach nur lesen und schreiben gelernt, sondern Fähigkeiten und Fertigkeiten, die sie in ihrem Alltag sinnvoll nutzen können.

Kinder haben ein Recht auf Schutz

Jeden Tag werden Millionen Mädchen und Jungen weltweit Opfer von Gewalt und Ausbeutung: Sie werden durch Kriege und Katastrophen von ihren Familien getrennt. Sie werden zwangsrekrutiert und als Kindersoldaten eingesetzt. Sie werden sexuell missbraucht oder geschlagen. Sie werden gezwungen, unter oft gefährlichen und gesundheitsschädlichen Bedingungen zu arbeiten.

Ein Herzstück der Arbeit von Save the Children ist der Schutz dieser Kinder. Drei Beispiele aus dem Jahr 2010: In der Demokratischen Republik Kongo hat Save the Children im vergangenen Jahr 3000 Kindersoldaten geholfen. In Haiti haben unsere Experten unmittelbar nach dem Erdbeben traumatisierte und verwaiste Kinder in Schutz- und Spielzelten (sogenannten „Child Friendly Spaces“) betreut. In Indonesien konnten wir verhindern, dass 10.000 Kinder ausbeuterische und gefährliche Schwerstarbeit leisten mussten.

Laut UN-Kinderrechtskonvention hat jedes Kind das Recht, vor wirtschaftlicher Ausbeutung geschützt zu werden. Aber: Weltweit muss eins von sechs Kindern arbeiten – das sind 191 Millionen Mädchen und Jungen im Alter zwischen 5 und 14 Jahren. Doch nicht jedes Kind, das arbeitet, wird ausgebeutet. Nicht jede Form der Kinderarbeit muss bekämpft werden. Ziel von Save the Children ist es, legale, leichte und sichere Verdienstmöglichkeiten zu bieten, bei denen Jugendlichen die Möglichkeit haben, neben der Schule Geld zu verdienen. Dies ist für viele Familien lebensnotwendig, da sie sich ansonsten weder den Schulbesuch noch eine medizinische Versorgung leisten können.

Wir haben deshalb 2010 mit internationalen Textilunternehmen begonnen, Pilotprojekte zu entwickeln, die den Interessen der Jugendlichen gerecht werden und pragmatische Lösungen für die produzierenden Textilunternehmen bieten (s. Kasten). <<

Versteckte Kinderarbeit

Indien hat weltweit die höchste Zahl von Kinderarbeitern – in der Hauptstadt Delhi leben allein etwa 1,5 Millionen. Die meisten arbeiten „versteckt“, von zu Hause aus. Da sie nicht offiziell angestellt sind, haben sie keinen rechtlichen Schutz und bekommen kaum Lohn. Save the Children versucht, Familien und Arbeitgeber auf das Problem von versteckter Kinderarbeit aufmerksam zu machen. Wir sorgen dafür, dass Arbeitsbedingungen für die Kinder verbessert werden und dass Mädchen und Jungen neben ihrer Arbeit regelmäßig zur Schule gehen können. Beim Projektaufbau werden wir u.a. von HUGO BOSS unterstützt.

Arbeiten und Lernen

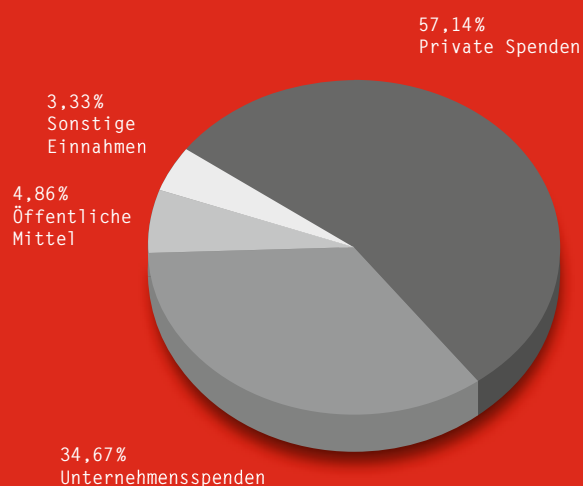
Das Projekt Work2Learn Advanced soll arbeitenden Jugendlichen in Bangladesch eine bessere berufliche Perspektive in der Textilindustrie bieten. In einer einjährigen Berufsausbildung werden fachliche Grundfertigkeiten, Allgemeinwissen und soziale Kompetenzen vermittelt. Anschließend wird in einem Praktikum bei einem Unternehmen vor Ort trainiert. Die Jugendlichen haben später bessere Chancen, eine gut bezahlte Arbeit zu finden. So können sie ihre Familien unterstützen, den eigenen Kindern später eine gute Bildung ermöglichen und sie vor Kinderarbeit bewahren. Save the Children hat Work2Learn Advanced in Zusammenarbeit mit dem Textilunternehmen s.Oliver entwickelt.



Foto: Tom Pietrasik/Save the Children

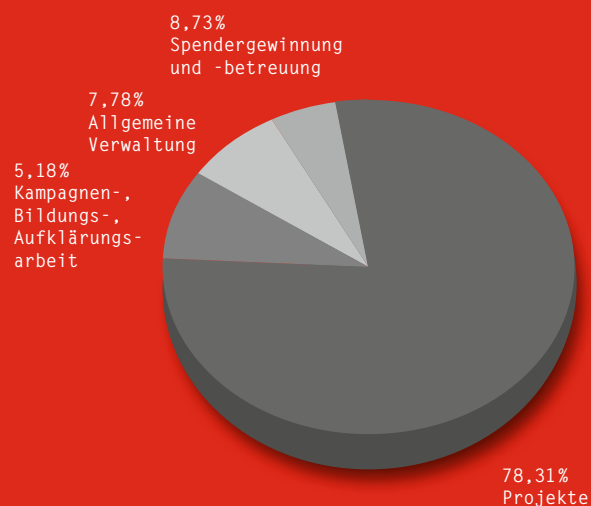
Mittelverwendung und Einnahmen

Woher kommt das Geld?



Im Jahr 2010 lagen die Einnahmen von Save the Children Deutschland bei 6,46 Millionen Euro, mehr als 1,35 Millionen Euro mehr als im Vorjahr. Diese Mittel stammen aus verschiedenen Quellen: Mehr als 57 Prozent erhielten wir von privaten Spendern, knapp 35 Prozent von Unternehmen. Einen großen Teil der Einnahmen, 1,4 Millionen Euro, verdankt Save the Children Deutschland Spendern, die unsere weltweite Katastrophenhilfe (u. a. in Haiti, Pakistan und Niger) unterstützt haben. Damit haben sie mit fast 22 Prozent zu den Gesamteinnahmen beigetragen. Unsere Mission, das Leben von Kindern weltweit sofort und dauerhaft zu verbessern, wurde auch 2010 von Unternehmenspartnern unterstützt; sie förderten die Projekte von Save the Children Deutschland mit mehr als 2 Millionen Euro – ein Zuwachs von 58 Prozent im Vergleich zum Vorjahr. Save the Children Deutschland bekam außerdem institutionelle Zuwendungen (Auswärtiges Amt) für internationale Projekte in Höhe von 314.000 Euro. Darüber hinaus haben wir 2010 Zuwendungen in Höhe von 153.000 Euro von Save the Children International erhalten, um den wichtigen Aufbau von Save the Children in Deutschland zu unterstützen.

Wohin geht das Geld?

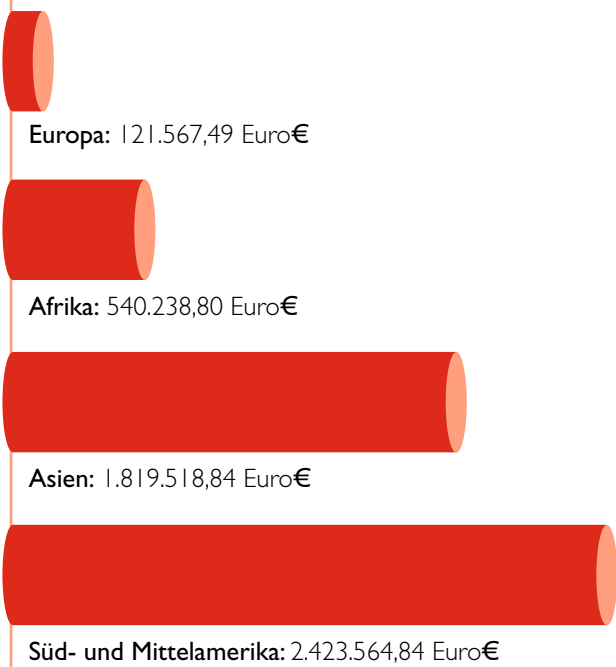


Die Gesamtausgaben von Save the Children Deutschland stiegen 2010 um 1,3 Millionen Euro auf 6,41 Millionen Euro – das entspricht einem Zuwachs von 25 Prozent gegenüber dem Vorjahr. Dieser Zuwachs erklärt sich ausschließlich durch höhere Investitionen in die Projektförderung. Hier konnten wir unsere Anstrengungen fast verdoppeln, eine Steigerung von knapp 90 Prozent gegenüber dem Vorjahr. Von den Gesamtausgaben sind 78 Prozent, über 4,9 Millionen Euro, in unsere Projekte geflossen. Etwas mehr als 5 Prozent haben wir für satzungsgemäße Bildungs- und Aufklärungsarbeit verwendet, um zusammen mit anderen Organisationen Politik, Öffentlichkeit und Medien in Deutschland darauf aufmerksam zu machen, dass Kinder überall auf der Welt ein Recht auf Überleben, Bildung und Schutz haben. Zusammen ergeben die Ausgaben für unsere Projekte und unsere satzungsmäßige Kampagnen-, Bildungs- und Aufklärungsarbeit rund 83,5 Prozent. Um auch in Zukunft Kindern überall auf der Welt helfen zu können, wurden 8,7 Prozent der Gesamtausgaben in Gewinnung neuer und Bindung existierender Spender investiert. 7,8 Prozent benötigten wir für allgemeine Verwaltungsaufgaben – wichtig für die Sicherstellung des professionellen und seriösen Einsatzes von Spendengeldern.

Projektförderung

Im Jahr 2010 hat Save the Children Deutschland Projekte in 26 Ländern unterstützt (s. Karte S.12).

Unterstützung nach Regionen



Süd- und Mittelamerika: Die Erdbeben-Katastrophe in Haiti hat das Jahr 2010 entscheidend geprägt; entsprechend groß war der Anteil der Spendengelder, die nach Süd- bzw. Mittelamerika geflossen sind (1,4 Millionen Euro). Außerdem hat Save the Children Deutschland 2010 Programme in Chile, Kolumbien und Puerto Rico unterstützt.

Asien: Im Fokus unserer Arbeit stand die Katastrophenhilfe nach der Flut in Pakistan; mit fast 481.000 Euro konnten wir dort die Not- und Wiederaufbauhilfe finanzieren. Außerdem hat Save the Children 2010 Programme in Afghanistan, Bangladesch, China, Georgien, Indien, Kirgistan, Myanmar, Nepal, Sri Lanka und Vietnam unterstützt.

Afrika: Auf dem afrikanischen Kontinent konzentrierte sich unsere Arbeit 2010 vor allem auf Äthiopien, Mosambik und Côte d'Ivoire. Außerdem hat Save the Children Deutschland Programme in Angola, der Demokratischen Republik Kongo, Liberia, Niger, Simbabwe und Südafrika finanziert.

Europa: Hier konnten wir neben unserem deutschen Schulprojekt „Mitwirkung in Sicht“ Programme in Rumänien unterstützen.

Unterstützung nach Arbeitsbereichen



Not- und Katastrophenhilfe: 2010 stand die Not- und Katastrophenhilfe im Mittelpunkt unserer Arbeit – nicht nur in Haiti und Pakistan, sondern auch bei der Hungerkrise in Niger und den Unruhen in Kirgistan konnte Save the Children Deutschland helfen.

Schutz vor Gewalt und Ausbeutung: 2010 hat Save the Children Deutschland vor allem Projekte für Kinder in Asien gefördert. Beispiel Indien: In dem Land mit der höchsten Zahl an Kinderarbeitern kämpft Save the Children gegen ausbeuterische Kinderarbeit.

Schule und Bildung: Insbesondere in Kriegs- und Krisenregionen wie Afghanistan, Haiti oder Kolumbien hat Save the Children Deutschland Bildungs-Projekte unterstützt. Beispiel Afghanistan: Hier konnten wir den Aufbau gewaltfreier Schulen in Dschalalabad fördern.

Überleben und Gesundheit: Im Rahmen unserer globalen Kampagne gegen Kindersterblichkeit (EVERY ONE) hat Save the Children Deutschland vor allem Projekte in Mosambik und Myanmar gefördert.

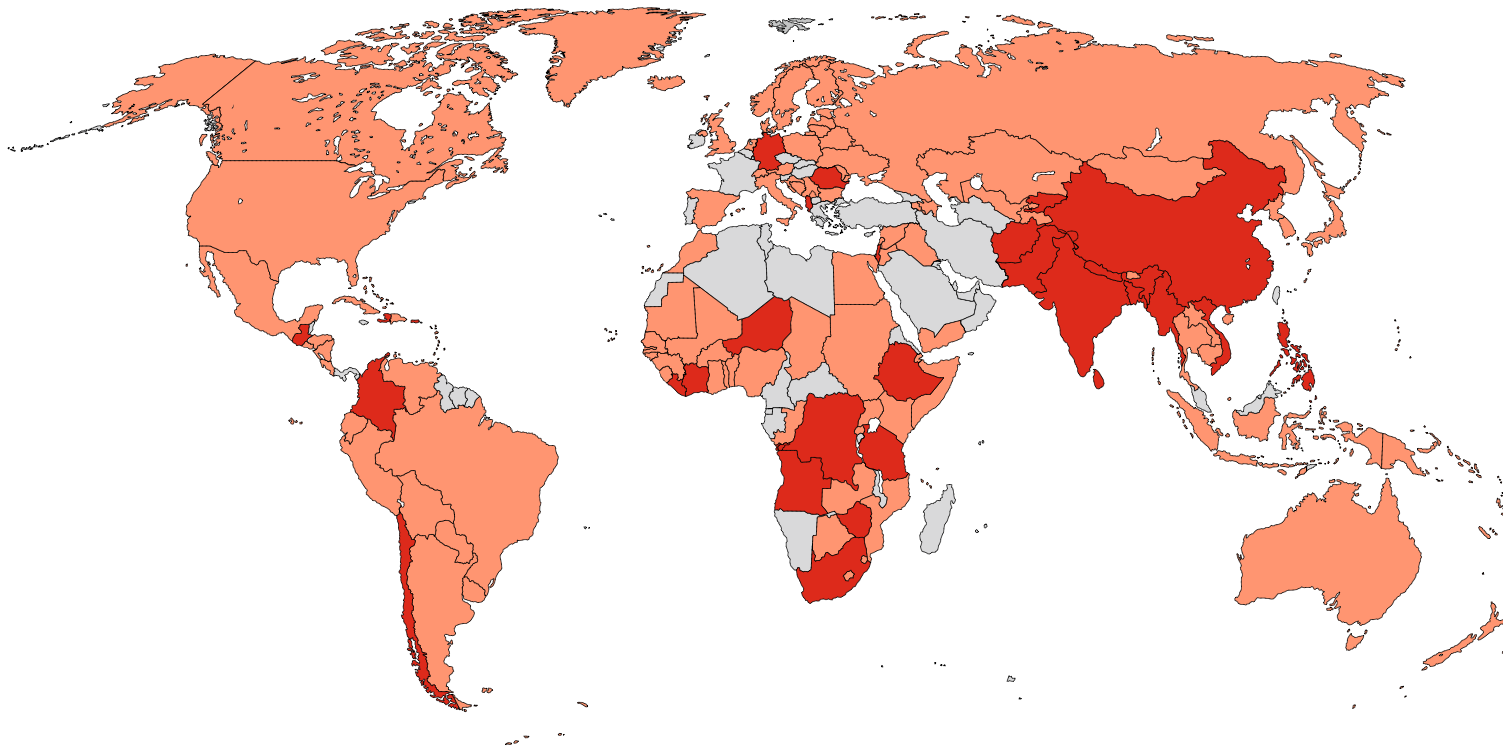
Der Jahresabschluss zum 31. Dezember 2010 wurde unter Einbeziehung der Buchführung für das zum 31. Dezember 2010 endende Geschäftsjahr hinsichtlich der Einhaltung der gesetzlichen Vorschriften und der ergänzenden Vorschriften der Satzung durch die VISUS GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft geprüft. Der Jahresabschluss entspricht den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung von Save the Children Deutschland e.V., Berlin.

Gewinn- und Verlustrechnung 2010

Erträge in EUR	ideeller Bereich	Vermögens- verwaltung	Wirtschaftlicher Bereich		Summe 2010	Summe 2009
				Zweckbetrieb		
Spenden und Zuwendungen						
Einzel Spenden davon für Katastrophenhilfe: 487.203,76	642.498,75				642.498,75	192.253,18
Dauerspenden	1.938.479,50				1.938.479,50	2.181.670,61
Stiftungen & Initiativen davon für Katastrophenhilfe: 139.764,38	1.110.391,66				1.110.391,66	129.550,54
Unternehmensspenden davon für Katastrophenhilfe: 782.005,89	2.074.534,66				2.074.534,66	1.311.677,77
Bußgelder	27.530,00				27.530,00	26.161,66
Öffentliche Mittel	314.259,41				314.259,41	90.000,00
Sachspenden	165.247,31				165.247,31	0,00
	6.272.941,29				6.272.941,29	3.931.313,76
Finanzierung und Kooperationen						
Investitionen von Save the Children International	153.004,00				153.004,00	872.080,44
Kooperationseinnahmen				26.992,05	26.992,05	296.040,65
	153.004,00			26.992,05	179.996,05	1.168.121,09
Sonstige Einnahmen						
Zinserträge		2.748,23			2.748,23	6.712,54
weitere Einnahmen	4.864,90				4.864,90	1.820,48
	4.864,90	2.748,23			7.613,13	8.533,02
Gesamteinnahmen	6.430.810,19	2.748,23	26.992,05	6.460.550,47	5.107.967,87	
Aufwendungen in EUR						
Projektförderung						
Internationale Projekte Internationale Projekte von Save the Children Deutschland e.V.	3.286.179,29				3.286.179,29	2.085.915,70
zur Weiterleitung bestimmter Beträge	436.682,21				436.682,21	410.639,00
Internationale Projekte externer Partner	1.060.911,00				1.060.911,00	0,00
Nationale Projekte						
Kooperation mit externen Trägern	81.006,58				81.006,58	97.802,00
Projektbegleitung / Nationale Projekte	40.110,91				40.110,91	0,00
Projektausgaben	4.904.889,99			4.904.889,99	2.594.356,70	
Allgemeine Aufwendungen						
Spenderwerbung, Öffentlichkeitsarbeit, Spenderinformation	375.039,26				375.039,26	999.405,64
Personalkosten	831.465,20			26.088,09	857.553,29	1.001.253,00
Raumkosten / Miete	59.658,13				59.658,13	72.497,97
Prüfungskosten	17.177,65				17.177,65	26.199,48
Reisekosten	35.063,96			650,82	35.714,78	49.447,26
Telefon / Porto / Internet	47.904,91			160,80	48.065,71	62.344,09
Abschreibungen	19.174,54				19.174,54	
sonstige Verwaltungskosten	94.495,21			92,34	94.587,55	314.414,48
Werbe- und Verwaltungsausgaben	1.479.978,86	0,00	26.992,05	1.506.970,91	2.525.561,92	
Gesamtausgaben	6.384.868,85	0,00	26.992,05	6.411.860,90	5.119.918,62	
Jahresergebnis	45.941,34	2.748,23	0,00	48.689,57	-11.950,75	
Rücklagenzuführung / Auflösung	-45.941,34	-2.748,23		-48.689,57	11.950,75	
Bilanzergebnis	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	

Save the Children in der Welt

Wir sind die weltweit größte unabhängige Kinderrechtsorganisation mit Projekten in mehr als 120 Ländern.



■ Länder, in denen Save the Children International 2010 aktiv war

■ Länder, in denen Save the Children Deutschland 2010 Projekte unterstützt hat

**Save the Children Deutschland · Charlottenstraße 16 · 10117 Berlin · Tel. +49 (0)30-27 59 59 79-0 · Fax +49 (0)30-27 59 59 79-9
info@savethechildren.de · www.savethechildren.de · Spendenkonto 929 · Bank für Sozialwirtschaft BLZ 100 205 00**

Redaktion: Maya Dähne, Lasse Künzer · **Verantwortlich:** Kathrin Wieland

Mitarbeit: Julia Meixner, Claudia Mühl, Christina Niederelz, Madeleine Osho-Ogun

Gestaltung: ipunkt Werbeagentur, Münster · **Druck:** J.Humburg GmbH, Berlin

Titelfoto: Rachel Palmer/Save the Children
Der 2-jährige Djoumilou aus Niger ist unterernährt.
In einer Gesundheitsstation von Save the Children bekommt er angereicherte Spezialnahrung.



Save the Children
Deutschland